



Aug | Sep | Okt 2025



LuthergemeindeZwickau

g l a u b e n . l e b e n . w a c h s e n .

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Andacht
- 08 Wie macht man eigentlich...?
- 16 Was ist eigentlich das Beste an der Gemeindefreizeit?
- 18 Paddeln
- 19 gemeinde.picknick
- 22 In seinen Fußstapfen...
- 26 Jesus in der Bahnhofsvorstadt
- 28 Was ist los im lebens.raum?
- 36 Fest am Lutherpark
- 37 Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde
- 44 unser missions.projekt
- 47 mut.macher

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindemagazins,

als Herausgeber präsentiert Ihnen der Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“ wieder Informationen aus Ihrer Kirchgemeinde für die Monate August, September und Oktober 2025.

Vor Ihnen liegt diesmal eine „heiße“ Ausgabe unseres „mit.teilen“. Keine Angst, Sie haben dieses Heft nicht mit einer anderen Publikation verwechselt. Das Redaktionsteam hat sich auch nicht entschlossen die Beiträge in ihrem Inhalt anders zu gewichten. Hier bleiben wir dabei: Wir wollen mit den folgenden Seiten die frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus verkündigen und Sie über unsere Lutherkirchgemeinde informieren.

Aber bleiben wir mal bei der Hitze. Wenn Sie dieses Heft lesen, egal ob in Papierform oder online, wird es sicher etwa Anfang August sein und die Temperaturen wohl nicht im negativen Bereich, sondern eher wird es warm bis heiß sein. Der August ist ganz knapp nach dem Juli der Monat mit der höchsten Durchschnittstemperatur und hat den dritthöchsten jemals in Deutschland gemessenen Wert (am 7. August 2015 – 40,3 Grad Celsius

in Kitzingen/Bayern). Aber es soll hier nicht um Meteorologie gehen, da gibt es andere Bücher und Internetseiten – wen's interessiert. Aber es soll dennoch einigermaßen „heiß“ hergehen in diesem Heft. Wie nun?

Unser Herr sagt uns in einem bekannten Bibelvers (Offenbarung Kapitel 3, Vers 15), dass wir heiß werden sollen. Dort steht: „Ich kenne dein Tun und weiß, dass du weder heiß noch kalt bist. Wenn du doch das

eine oder andere wärst!
Doch du bist lau, weder
heiß noch kalt.“ Auch
wenn wir die lauen
Temperaturen viel-
leicht manchmal lieber
mögen, unser Herr
mag uns so in unserem
Glaubensleben nicht.
Er mag uns heiß! Er
möchte, dass wir in
der Beziehung zu ihm
„heiß“ laufen, so wie
manche heiß laufen,
wenn die Lieblingsfuß-
ballmannschaft ein Tor
schießt.

Er möchte, dass wir
brennen auf die Begeg-
nung mit ihm im Gebet,
im Lesen und Hören auf
sein Wort, in der Ge-
meinschaft. Und dazu
soll auch dieses

„mit.teilen“ beitragen,
dass Sie in der Ver-
bindung zu unserem
Herrn heiß bleiben
oder wieder neu wer-
den. Dazu lädt Sie die
Lutherkirchgemeinde
herzlich in einer vielfäl-
tigen Form ein – lesen
Sie gern weiter.

Vielleicht wird Ihnen
beim Lesen doppelt
heiß. Dass eine Heiß
sollte bleiben, das
andere kann auch
gern mal wieder etwas
zurückgehen (bei mir
zumindest).



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



ANDREAS WAGNER
BEISITZER FÖV

Fotos: Daniela Hommel



Kommt her!

Jedes Kind kennt es, jeder Hundebesitzer macht es, jeder Mensch hat es mal gesagt oder gehört.

Komm(t) her! Wir alle sollen irgendwann irgendwo einmal hinkommen. In jeder möglichen und unmöglichen Lebenssituation. Ein Kind soll zu seinen Eltern kommen, ein Teen zu seinen Freunden. Manchmal ist die Aufforderung eine Herausforderung sich zu überwinden: „Komm schon, du schaffst das!“. Der Lehrling in der Ausbildung, der Soldat in der Armee hören es immer wieder, „Komm hierhin, komm dorthin, aber schnell!“. „Komm her“ ist die Aufforderung eines Mitspielers zum Fußballspielen, es ist die

genervte Reaktion eines Elternteils sich endlich zu beeilen. Es ist der Hinweis, sich etwas genauer anzuschauen.

Man kann also irgendwo hingehen, sich etwas nähern, sich selbst überwinden, dazu gerufen werden, man kann es als Einladung verstehen, als Ermutigung oder als Befehl. Es ist schon erstaunlich wie viele und unterschiedliche Bedeutungen sich von zwei Wörtchen ableiten.

Nun gibt es aber nicht nur im irdischen Zusammenhang diese Wörter. Die Bibel ist durchaus gut gefüllt mit „Komm her“. Sowohl das Alte Testament wie auch das Neue Testament verwenden es:

> Psalm 46, Vers 9
„Kommt her und schauet die Werke des HERRN, der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet.“

> Jesaja Kapitel 55, Vers 3
„Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.“

> Psalm 66, Vers 5
„Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.“

> Johannesevangelium Kapitel 3, Vers 31
„Der von oben her kommt, ist über allen. Wer von der Erde ist,

der ist von der Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, ist über allen.“

> Matthäusevangelium Kapitel 25, Vers 34
„Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!“

> Matthäusevangelium Kapitel 11, Vers 28
„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

Auch wenn in den Texten oft in der Mehrzahl gesprochen wird, sind wir doch immer persönlich eingeladen. **„Komm her“** ist die Aufforderung und



Ermutigung Gottes in seine Nähe zukommen. Denn er möchte Gemeinschaft mit uns haben. Er möchte eine Gemeinschaft haben, wie ein Vater oder eine Mutter ihre Kinder bei sich haben möchte. „**Kommt her**“ ist der Ausdruck von der Sehnsucht unseres Vaters bei ihm zu sein, und zwar ganz nah an seinem Herzen. „**Kommt her**“ ist die Ermutigung Gottes unser Leben nicht allein zu bewältigen, sondern seine Hilfe anzunehmen. Mit IHM durch das Leben zu gehen und IHM Anteil zu geben. Im Guten wie im Schlechten. Gott wartet darauf, dass wir unser Leben mit IHM teilen und das in allen Lebensbereichen. Nicht damit wir un-

ter seiner Kontrolle sind, sondern damit er uns beistehen und uns helfen kann. Damit er uns durch die schwierigen Situationen begleiten und sich mit uns in den schönen Momenten freuen kann.

„**Kommt her**“ ist die Einladung in die Ewigkeit und das nicht allein, sondern mit vielen anderen Menschen. Es ist auch die Einladung unserem Herrn hinterher zu gehen, ihm zu folgen und seinen Weg zu meinem Weg zu machen.

Und es ist die Aufforderung seine Schönheit und Herrlichkeit in der Welt, in der Schöpfung, in anderen Menschen und in Momenten zu entdecken, es ist die Aufforderung

seine Gnade und Barmherzigkeit in unserem Leben zu erkennen und es ist der Appell Gottes heilsschaffende Wirkung zu ergreifen. Herkommen kann man mit seinen Beinen, aber auch mit seinem Herzen.

Bist du bereit diesen Herzens-Schritt zu gehen? Gott kommt dir sicher entgegen!



GEMEINDEREFERENT
FRANK KRÄMER

Foto von Felipe Vidal Soto auf Unsplash

Wir sind dankbar dafür,

- > dass wir in den letzten Monaten viele wunderbare Veranstaltungen durchführen konnten (Spielplatzaktionen, Paddeln, Gemeindepicknick etc.), bei denen wir Beziehungen aufbauen und vertiefen konnten,
- > dass Gott uns während der Gemeindefreizeit eine segensreiche Zeit geschenkt hat, die uns gestärkt hat und in der er selbst – durch seinen Heiligen Geist – spürbar mitten unter uns war,
- > dass wir in bewegenden Taufen und Konfirmationen Menschen in die Gemeinde Gottes aufnehmen konnten.

Wir bitten darum,

- > dass Gottes Willen in den Entscheidungen zur Struktur geschieht, wir seine Begleitung und Führung erleben dürfen und sein Frieden sich ausbreitet,
- > dass Gott seinen Segen für das Eheseminar schenkt,
- > dass alle „Neustarter“ und Schulanfänger voller Zuversicht sind, weil sie Gott an ihrer Seite wissen.

Janne Hähnel, stellv. Vorsitzende der Kirchgemeindevertretung

Wie macht man
eigentlich...?

flüchtlingsarbeit ✕ | 🔍

Hm? Gute Frage!

**Ich versuche es mal mit
einer sehr vereinfachten
Erklärung...**

Flüchtlinge sind Menschen, die ihre Heimatregion oder ihr Heimatland aufgrund von Krieg, politischer, religiöser oder persönlicher Verfolgung verlassen haben und in einer anderen Landesregion, im Nachbarland oder selten auch in einem anderen Erdteil Schutz suchen. Insgesamt sind weltweit 122 Millionen Menschen auf der Flucht. Diejenigen, die nach Deutschland kommen,

stellen hier einen Asylantrag. Darüber entscheidet dann ein deutsches Bundesamt und anschließend endgültig die Gerichte. Dieser Prozess kann durchschnittlich zwischen 1 und 4 Jahren dauern.

Manche müssen das Land wieder verlassen, da ihre Fluchtgründe nicht als ausreichend angesehen werden. Diejenigen, die (vorerst oder dauerhaft) bleiben dürfen, brauchen viel Hilfe bei der Integration. Dafür ist unter anderem meine Beratungsstelle da. Migranten können bei nahezu allen

Problemlagen bei mir Hilfe suchen. Hauptthemen sind dabei die Bitte um Unterstützung im Asylverfahren, beim Erwerb eines verbesserten Aufenthaltstitels oder der deutschen Staatsbürgerschaft. Weiterhin wird Hilfe oft beim Spracherwerb, der Suche nach Wohnung, Schule, Ausbildungsstelle und Arbeit benötigt. Eine gelungene Integration kann durchaus 10-20 Jahre dauern, oft gelingt sie sogar erst in der nachfolgenden Generation. Denn stellt euch einmal vor, ihr müsstet z.B. in den

Iran flüchten und alles in Deutschland zurücklassen. Wie lange würdet ihr vermutlich brauchen, um dort anzukommen, anerkannt und heimisch zu werden?

Viele der Geflüchteten verlassen auch ihr Land, da ihnen eine Religion aufgezwungen wurde, die sie schon lange nicht mehr bejahen können. Oft ist ihnen Jesus im Traum oder durch heimliche Freunde, Schriften oder Filme begegnet. Sie sehnen sich nach Religionsfreiheit. Oft haben sie erst in Europa die Möglichkeit ihre innere

Wir wollen euch ein bisschen mit hineinnehmen in die verschiedenen Arbeitsbereiche und Arbeitsabläufe der Luthergemeinde.

So ähnlich wie bei der Sendung mit der Maus. Klingt komisch, ist aber so.



Entscheidung durch eine Taufe öffentlich zu machen. So haben sich mindestens 140 Personen seit 2012 in der Lutherkirche taufen lassen. Diese Glaubensgeschwister unterstütze ich besonders, denn vor den Gerichten haben es die sogenannten Konvertiten (also Glaubenswechsler) nicht (wie oft angenommen) leichter, sondern oft sogar schwerer.

Gerade für die Gruppe der Glaubensgeschwister bin ich nicht nur Berater, sondern oft auch Seelsorger, Bruder, Vater, Freund. Hier spielen oft auch die Themen Trauer, Trauma und Trennung eine Rolle. Die sprachliche Ebene ist dabei nicht unbedingt am wichtigsten, sondern viel mehr eine interkulturelle Kompetenz (z.B. ein Gespür für das stark ausgeprägte

Schamgefühl), eine grundsätzliche und bedingungslose Zugewandtheit und das Hören auf das Herz- und Bauchgefühl („Heiliger Geist“). Ich erlebe oft, wie sich Menschen trotz großer Kultur- und Sprachbarrieren einfach nahe sind und sich scheinbar „blind“ verstehen.

Weiterhin begleite ich die wöchentliche internationale Bibelstunde und bin Koordinator von ca. 50 Ehrenamtlichen in unserer

Kleiderkammer in der Spiegelstraße 16.

Auch die Vernetzung mit vielen anderen kommunalen und kirchlichen Projekten gehört zu meinen Aufgaben.



LUKAS SCHÖPS

Noch Fragen?

Wende dich bitte an uns persönlich oder per Mail an fluechtlingsarbeit@luthergemeindezwickau.de

Predigtreihe Juli/August 2025

Alpha und Omega – Die Namen von Jesus

***„Sage mir, wie du heißt
und ich sage dir, wer du
bist!“ – ein bekannter
Spruch, welcher
klarmacht, wie wichtig
Namen für unsere
Identität sind.***

Namen und Titel sagen über uns etwas aus.

Die Namensgeber haben sich etwas dabei gedacht, als sie Namen ausgewählt haben. In der Bibel trifft diese Überlegung besonders zu.

Sehr oft haben Namen eine tiefere Bedeutung, bei der im Laufe der Geschichte klarer wird, wie der Name der Person und sein Handeln zusammenhängt.

So heißt z.B. Jakob, der Bruder Esaus und der Sohn Isaaks, „Fersenhalter“ oder auch „Betrüger“. Ebenso lässt sich sein Name in „Gott hat beschützt“ übersetzen. Das sind Bedeutungen, die sich im Laufe seines Lebens bewahrheiten. Später bekommt Jakob von Gott sogar einen neuen Namen – Israel.

Und so lassen sich bei vielen Namensgebungen der Bibel solche Beobachtungen machen. Ganz besonders trifft der Zusammenhang von Namensbedeutung und Identität auf Jesus von Nazareth zu. Die häufigsten Namen sind: Jesus, Christus, Sohn Gottes und Sohn des Menschen.



Die Namen von Jesus

27. Juli **Jesus** 3. August **Christus**

17. August **Sohn Gottes** 31. August **Sohn des Menschen**

jeweils 10:00 Lutherkirche Zwickau und Livestream

Predigtreihe Sept./Okt. 2025

Shalom

Der Eine:

„Was heißt eigentlich

Shalom?“ –

der Andere: „Friede!“

Die nächste Frage:

„Und was heißt

El-Shalom...“

Nein, natürlich wollen wir über den „Frieden“ keine Witze machen.

In dieser Predigtreihe werden wir jedoch einige Missverständnisse klären, die sich rund um das hebräische Wort „Shalom“ gebildet haben.

Wohlmeinend wie wir Westeuropäer nun einmal sind, glauben wir, dass mit „Shalom“ das Schweigen der Waffen zwischen Konfliktparteien gemeint sein müsste. Und so ein wenig klingt im Hintergrund unsere Oma noch an, die uns lehrte: „Der Klügere gibt nach!“ – Wohl jedes Kind wäre da lieber „Der Dumme“ gewesen...

„Shalom“ meint jedoch mehr, ist allumfassender und lässt sich wie der Schöpfer des Shalom nicht in unsere Beschreibungen pressen.

War Jesus im „Shalom“ als er mit einer Peitsche die Händler aus dem Jerusalemer Tempel vertrieb?

War er im „Shalom“ als er Petrus „Satan“ nannte?

War er im „Shalom“ als er in Gethsemane betete, dass doch der bittere Kelch des Leidens an ihm vorübergehen möge?



Luthergemeinde Zwickau

glauben.leben.wachsen.

SHALOM

07. Sep Was ist Shalom?

14. Sep Was hindert uns, in diesem Frieden zu leben?

28. Sep Wie finden wir zurück in den Frieden?

05. Okt Wie bleiben wir im Frieden?

jeweils 10:00 Lutherkirche Zwickau und Livestream

Predigtreihe Okt./Nov. 2025

Hart am Wind

Der Wind wuschelt durch die Haare. Das Meerwasser überzieht alles mit einem feinen Sprühnebel. Hin und wieder schwappt auch eine kalte Welle über die Reling.

***Regenjacke und Regen-
hose sind der stetige
Begleiter – im Sommer-
urlaub. Und ich freue
mich auch noch darüber.
Bestes Segelwetter!***

Es fasziniert mich, wenn so ein großes Schiff ohne Motorkraft nur durch den Wind vorangetrieben wird.

Noch mehr hat mich beeindruckt, dass ein Segelboot auch beinahe gegen den Wind fahren kann. Daher kommt auch der Titel unserer Predigtreihe: Hart am Wind. Das heißt im möglichst spitzen Winkel zum Wind fahren, um ein Ziel zu erreichen, das sich gegen den Wind befindet.

Dieser Kurs ist gar nicht so einfach zu steuern. Steuert man zu weit in den Gegenwind, flattern die Segel und es geht nicht mehr voran. Ist man zu zaghaft, verfehlt man das Ziel oder muss einen Umweg in Kauf nehmen.

Der „Hart am Wind“-Kurs ist ein gutes Bild für unsere Nachfolge.

Das Leben in der Nachfolge wird von Jesus als schmaler Weg beschrieben, der zum Leben führt auf dem nur wenige unterwegs sind.

Jesus fordert uns dazu heraus anders zu leben und deshalb haben wir in dieser Welt mit Gegenwind zu rechnen. Der „Hart am Wind“ Kurs in der Nachfolge führt zu Konflikten mit anderen Menschen und auch immer wieder zu Konflikten mit dem, was unser alter Mensch möchte – aber er führt zum Ziel!



Luthergemeinde Zwickau

glauben . leben . wachsen .

Wart am Wind

- 12. okt **herrschen und dienen**
- 19. okt **besitzen und verkaufen**
- 02. nov **behalten und verlieren**
- 09. nov **bezeugen und beharren**
- 16. nov **glauben und vollmacht**

jeweils 10:00 Lutherkirche Zwickau und Livestream



Was ist eigentlich das Beste an der Gemeindefreizeit?

Wenn man die Feedbackwand im Gutshof am Montagmittag befragen würde, würde sie antworten:

Das super leckere Essen, was das Küchenteam uns das ganze Wochenende zubereitet hat. Vielen Dank nochmal an euch!

Und das Zweite was man dort zahlreich lesen konnte: Jugger, Jugger, Jugger und noch viel mehr Jugger. 11 Mal hab ich es in verschiedenen Schreibweisen auf den Flip Charts gezählt. Wer nicht weiß, was Jugger ist: Ein wirklich cooles Mannschaftsspiel, das sich in den letzten Jahren immer

mehr zum Highlight der Freizeit entwickelt hat.

Aber das war natürlich nicht alles, was es auf unserer Gemeindefreizeit zu erleben gab: Es gab thematische Einheiten zum Thema „Nachfolge – praktisch“. Lukas, René und Frank nahmen uns mit in ihre Gedanken zu verschiedenen Facetten der Nachfolge. Außerdem gab es viele Möglichkeiten um ins Gespräch und in den Austausch zur praktischen Umsetzung des Gehörten im Alltag zu kommen. Denn nach der Gemeindefreizeit kommt wieder der normale täg-

Fotos: Matthias Klemm

liche Wahnsinn und wie da Nachfolge praktisch passieren kann, darum ging es.

Parallel dazu gab es immer ein buntes Kinderprogramm für die schatzsucher, entdecker.kids und bibel.checker. Es gab biblische Geschichten, natürlich wurde aber auch gebastelt und gespielt wie sonst im Kindergottesdienst, nur mit mehr Zeit.

Rundherum gab es eine bunte Vorstellungsrunde, Jugger (hatte ich das schon erwähnt?), Fußball, Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows, ein Skatturnier, Workshops, noch mehr Jugger, Schnitzeljagd, Bastelangebot, Lobpreis-

abend, Teenieabend, Gesellschaftsspiele, Gottesdienst und Abendmahl.

Dazu noch viele Dinge, die eine Gemeindefreizeit zu so einer besonderen Zeit machen, weil man ein ganzes langes Wochenende Zeit miteinander verbringt: Gemeinschaft erleben, quatschen, Zeit mit Gott haben und auch so schöne Dinge, wie Tisch decken und abwaschen, die zusammen auch gar nicht ganz so schlimm sind.

Wenn man nicht nur die Feedbackwand fragt, sondern die Menschen die dabei waren, wird man sicherlich ganz unterschiedliche Antworten bekommen, was eigentlich das BESTE war.

Ich kann mich gar nicht entscheiden, weil es für mich die Vielfalt ist, die Gemeindefreizeit ausmacht. Die Vielfalt der Menschen und die Vielfalt der Angebote.

Ich freue mich schon auf nächstes Jahr. Ihr auch?



SANDRA FORBERGER





Familien-Paddelausflug – Natur, Abenteuer und Teamgeist

Am sonnigen Himmel-
fahrtsmorgen machten wir
uns als Familie auf den Weg
zu unserem lang geplanten
Paddelausflug. Die Vorfreu-
de war groß – Rucksäcke
gepackt, Schwimmwesten
im Gepäck, Proviant und
Wechselwäsche verstaut.

Am Crossener Mulde-Ufer
angekommen, wurden die
Kanus zu Wasser gelassen.
Nach einer kurzen Einwei-
sung und der Verteilung der
Boote hieß es: Paddel ins
Wasser und los geht's! An-
fangs war die Koordination
noch etwas holprig, doch
mit jeder Minute fanden
wir besser in den gemein-
samen Rhythmus.

Während wir gemächlich
den Fluss entlang fuhren,
durften wir Gottes wun-
dervoll gestaltete Natur
entdecken und genießen.

Nach ein paar Stunden auf
dem Wasser erreichten wir
müde, aber glücklich unser
Ziel in Glauchau. Die Boote
wurden ans Ufer gezogen,
und gemeinsam mit vielen
anderen genossen wir das
vom Förderverein vorberei-
tete Picknick.

In einer kurzen Andacht
machte uns Frank deutlich,
dass wir als Gemeinde
alle an einem großen Band
hängen und miteinander
verbunden sind.

Unser Paddelausflug war
nicht nur ein wunderbares
Naturerlebnis, sondern vor
allem ein Tag voller Lachen,
Zusammenhalt und unver-
gesslicher Erinnerungen.

Ein großes Dankeschön an
alle, die diesen Tag vorbe-
reitet – und an alle, die für
diesen Tag gebetet haben.



JACQUELINE WEISE



Sommer, Sonne, Jigger...

Vor der Gottesdienst-Sommer-Pause haben wir es uns nochmal richtig gut gehen lassen:

Nach einem Gottesdienst mit bewegenden persönlichen Zeugnissen haben wir bei sommerlichen Temperaturen gemeinsam gegrillt und Leckereien vom „bring-and-share“-Picknick genossen.

Viele Gespräche, gute Gemeinschaft und natürlich Jigger haben auch nicht gefehlt.





glauben. leben. wachsen.

Das ist das Motto unserer Luthergemeinde. Und dazu möchten wir als Seelsorgeteam mit beitragen, indem wir euch verschiedene Angebote unterbreiten.

Wir möchten euch unterstützen, in Herz und Seele eine Bahn zu machen für Jesu Wirken in euch, damit ihr im Glauben wachsen und als freie Christenmenschen leben könnt.

Seelsorge – Sorge für deine Seele

Fliehen oder KÄMPFEN ?

Teil 4

Gottes Wort nennt uns drei Bereiche, bei denen wir „fliehen“ sollen, fliehen nicht aus Feigheit, sondern mit Entschlossenheit, wie aus einem brennenden Haus!

1. Flieht vor der Habgier
siehe mit.teilen 4/2024

2. Flieht vor der Unzucht
siehe mit.teilen 1/2025

3. Flieht vor dem Götzendienst
siehe mit.teilen 2/2025

Alle drei Bereiche nehmen uns gefangen, berauben uns unserer Freiheit!

Ein neutrales „Dazwischenbleiben“ ist nicht möglich, auch hier gilt: entweder du dienst Gott

oder seinem Gegenspieler, dem Teufel. Der allmächtige Gott sagt uns: Vertraut MIR, dass mein Segen besser für euch ist als alle Ersatzlösungen, die euch greifbar erscheinen!

Nun zum **Kämpfen** – und wie DU es praktisch tun kannst:

1. Timotheus Kapitel 6, Verse 11 + 12: „Du aber, mein lieber (setze hier gern Deinen Namen ein) gehörst Gott und dienst ihm, lass dich deshalb von all diesen Dingen nicht gefangen nehmen. Bemühe dich vielmehr mit aller Kraft um ein Leben, mit dem du einmal vor Gott bestehen kannst.“

Setze alles daran, dass dir nichts wichtiger wird als Gott, dass du an ihn glaubst und deine Mitmenschen von ganzem Herzen liebst. Begegne ihnen mit Geduld und Freundlichkeit. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Erringe so das ewige Leben. Dazu hat dich Gott berufen, und das hast du vor vielen Zeugen bekannt.“

Gerechtigkeit: Für Gerechtigkeit eintreten erfordert Mut, da gerät man schnell zwischen die Fronten. Aber Gottes Segen ist mit uns, wenn wir zum Beispiel für schwache oder gemobbte Menschen eintreten.

Gottesfurcht: Wer in der Ehrfurcht vor Gott lebt, ist vor Furcht vor Menschen geschützt. Wer vor Gott seine Knie beugt, kann vor Menschen aufrecht stehen. (Psalm 118, Verse 6-9)

Glauben (Vertrauen): Worauf vertrauen wir? Auf unsere eigene Kraft und Können? Das kann schnell zu Ende sein. Stark ist, wer weiß, dass der allmächtige Gott ihn hält und trägt. Die Geborgenheit bei Gott gibt mir den Frieden und die Kraft für jeden neuen Tag.

Liebe: Liebe für die Menschen die mich lieben, ist nicht schwer. Liebe für die schwierigen Menschen oder gar für meine Feinde

ist eine Herausforderung. (Matthäus Kapitel 5, Verse 43-48) Aber mit Gottes Hilfe ist das möglich. Das fängt in meinen Gedanken an in denen ich meine Mitmenschen mit Gottes Augen sehen kann. Denn Gott liebt jeden (nicht immer sein Verhalten) und will, dass keiner verloren geht.

Geduld (Standhaftigkeit): Zu beten: „Gott schenke mir Geduld, aber möglichst schnell!“, ist kein guter Weg. Geduld lernen ist ein Wachstumsprozess. Geduld ist eine Frucht, die der Heilige Geist in mir wachsen lassen möchte.

Freundlichkeit (Sanftmut): Das ist uns nicht

angeboren. Wer erlebt hat, mit welcher Geduld und Freundlichkeit Gott ihm begegnet ist, kann das an andere weiter geben.

Gib dein Bestes im Glaubenskampf, damit du das ewige Leben gewinnst.

Nicht aus eigener Kraft, sondern Jesus in dir, Jesus durch dich.

Philipper Kapitel 2, Verse 12-13: *„Arbeitet an euch selbst in der Furcht vor Gott, damit ihr gerettet werdet! Ihr könnt es, denn Gott gibt euch nicht nur den guten Willen, sondern er selbst arbeitet an euch, damit seine Gnade bei euch ihr Ziel erreicht.“*

Bei allem gilt: Lobpreis hebt deine Augen vom Kampf zum Sieg empor.

„Der Sieg ist durch Jesus Christus schon errungen“
1. Korinther Kapitel 15, Vers 57.

Loben und Danken wird den Sieg Gottes in dein Leben und das Leben derer tragen, die dir anvertraut sind.



JESUS IN DER BAHNHOFSVORSTADT –

eine familienorientierte missionarische Stadtteilarbeit

Mann über Bord, kranke Matrosen und viele andere Abenteuer ...

Der Piratenspielplatz lebt. Zwei bunte Spielplatzaktionen mit anschließenden, tiefer gehenden Nachtreffen im GZL haben wir bereits erlebt. Es ist

ermutigend zu sehen, wie Mitarbeitende neue Aufgaben ganz eigenständig übernehmen – etwa Steffi mit ihrer Tochter Abby, die die Theke mit Kaffee,

Kuchen und Abendessen organisieren und dabei auch junge Teens einbeziehen.

Fast 100 Kinder gehen auf Schatzsuche, entdecken dabei biblische Geschichten ganz neu und erfahren, was es heißt, Jesus als Freund zu kennen. Familien, wie Jessica und David mit ihrem Sohn Joe, kommen zufällig vorbei und merken schnell: Das tut gut.

„Die Kinder freuen sich jedes Mal über Spiel und Spaß, sowie Speis und



„Jesus in der Bahnhofsvorstadt“ ist Teil der Initiative „Missionarische Aufbrüche“ der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Weitere Informationen unter www.kirche-die-weiter-geht.de



Trank – und wir Eltern können uns in entspannter Atmosphäre vernetzen. Es ist schön zu sehen, wie Gemeinschaft hier ganz natürlich wächst.“



Auch André, ein Papa, der mit seiner Familie schon öfter dabei war, hat sich spontan einspannen lassen: Als Piratenfreund ermutigte er die Kinder, Friedensstifter zu sein. Er sagt: „Es war mir eine Freude, aktiver dabei zu sein. Die leuchtenden Kinderaugen beim Zuhören

waren einfach wunderbar. Ich freue mich schon, alle wiederzusehen.“

Nicht nur die Familien erleben etwas von Gottes Liebe – auch wir als Team werden oft selbst beschenkt.

Isabell erzählt: „Ich kam zur letzten Aktion mit Lustlosigkeit. Ich hatte entschieden, nur als Begegnungsmitarbeiterin da zu sein – keine weiteren Aufgaben. Doch Gott hat mich überrascht. Es entstanden mehrere tiefe Gespräche mit Eltern. Ich war bewegt, wie Gott mir inmitten dieser Leere Freude geschenkt hat. Für das nächste Mal nehme ich Segnungskärt-



chen mit: kleine Mutmacher zum Mitgeben. Die Welt braucht solche Worte – jeder von uns! Und am Ende stand ich sogar noch am Spülbecken im GZL. Nicht weil ich musste, sondern weil ich es wirklich gern gemacht habe.“

Wir sind gespannt, welche Geschichten Gott als Nächstes auf dem Spielplatz schreibt – und wer Teil davon wird.



JULIA MARKSTEIN



Auch dieses Jahr wird es wieder einen Lampionumzug mit dem Captain und seiner Mannschaft geben.

Start:
7. Nov. 2025 // 17:00
Spielplatz

Wir werden mit Lampions durch die Bahnhofsvorstadt zur Kirche laufen.

Dort gibt es ein lebhaftes kleines Programm mit Liedern und einer Geschichte.

Im Anschluss natürlich wieder Stockbrot und Lagerfeuer.

Was ist los im lebens.raum



Das geht doch *eigentlich* schnell...

...mit diesen Worten beginnen die meisten unserer Nähprojekte. Und das könnte man *eigentlich* auch denken, denn meistens nähen wir nette oder praktische Kleinigkeiten. Jeder darf eigene Ideen verwirklichen und kann dabei vom Wissen und Können der anderen profitieren. Das ist die Idee von näh.kaffee.

Und doch gibt es immer wieder das ein oder andere Projekt mit Tücken. Wer sollte ahnen, dass ein sogenanntes „15-Minuten-Täschchen“ ganze drei Wochen Arbeitszeit

in Anspruch nimmt? Es gibt auch Dinge, die wir nie wieder nähen. Meistens ist das Ergebnis aber alle Mühe wert und wir staunen über gelungene Änderungs- oder Ausbesserungsarbeiten oder schicke selbstgenähte Accessoires. Dabei ist von der individuell gestalteten Handtasche bis zur Wimpelkette für den Garten alles möglich.

Wer jetzt Lust bekommen hat und sich am liebsten sofort an die Nähmaschine setzen möchte, ist herzlich eingeladen! Immer mittwochs von 9:00 bis 11:00 treffen wir uns im lebens.raum zum

näh.kaffee. Es ist ganz egal, ob Anfänger oder Profi – komm gern vorbei!



Ein schattiges Plätzchen...

...findet man in unserem Garten. Jedenfalls meistens. Im Sommer seid ihr eingeladen, hier

zu entspannen, andere Menschen zu treffen und die Sommerzeit zu genießen. Auch im August oder September wollen wir nochmal gemeinsam grillen – einfach, weil es im Juni so schön war. Oder wir treffen uns auf einen Kaffee mit frischen Waffeln im Garten.



Genau auf Augenhöhe...
...der Kinder finden sich auch allerlei Beeren, die genascht werden dürfen. Da ist fröhliches Kinder-

lachen zu hören, wenn die Flummis oder krabbel.raum im Garten unterwegs sind. Alle Bobbycars sind ausgeparkt, das Klettergerüst bevölkert und keine Beere ist mehr sicher. Schön! Auch für unsere älteren Besucher, die sich an den Kindern freuen und gerne mitlachen.

Und nun bis bald...

...im lebens.raum, zum Fest am Lutherpark im Zirkuszelt oder zum Flohmarkt im Herbst.



SUSAN MERKEL



Christus hat euch
ein Beispiel
gegeben,
damit ihr seinen

Spuren

folgt.

Die Bibel, 1. Petrusbrief 2, Vers 21b
(Basisbibel)

**Passend zum Jahres-
thema 2025 werden
wir in den nächsten
Ausgaben des mit.teilen
Lebensberichte von
unterschiedlichen
Menschen aus der
Luthergemeinde
veröffentlichen.**

... in seinen Fußstapfen!

Ich bin in Leipzig aufgewachsen mit liebevollen, gläubigen Eltern in einer landeskirchlichen Gemeinde, die zwar musikalisch-kulturell einiges draufhatte, von der Lebendigkeit der Predigten und der Botschaft jedoch leider recht angestaubt war.

So mag es nicht verwundern, dass ich als Kind und auch Jugendliche dachte: „Schade, dass es jetzt keine Wunder mehr gibt wie zur Zeit der Bibel. Warum hat das nur nach der Apostelgeschichte aufgehört?! Wie unfair, dass ich nicht zu der Zeit geboren worden bin, dann hätte ich so

viele tolle Sachen mit Gott erleben können.“ (Ich glaubte auch, dass alles was in der Bibel steht, wahr ist. Und ich wollte nicht in die Hölle kommen, soweit reichte meine „Glaubenserkenntnis“ schon aus.)

Durch Christenlehre und Religionsunterricht in der Schule und später auch Konfirmandenunterricht und durch meine regelmäßige Bibellese erwarb ich auch ein ganz ansehnliches Bibelwissen.

Nur mehr war leider nicht. Außer noch jede Menge „Als Christ darf man ... nicht“. Nicht, dass ich jene Sachen alle unbedingt machen wollte.

Ich hatte Jesus noch nicht richtig persönlich kennengelernt, noch nicht gewusst, dass man ihn auch fühlen kann und der Heilige Geist auch heute noch wirkt und das Gottes grenzenlose Liebe zu uns und seine Vergebung durch Jesu Tod am Kreuz, egal was wir angestellt haben, das Wichtigste ist.

Als Schülerin war ich Außenseiterin, ich war meist die Klassenbeste und wurde dementsprechend auch sicher etwas beneidet. Da fiel bei den Mitschülern schnell der Fokus auf die Dinge, die an mir noch nicht so „schillernd“ waren. Und

davon gibt es bei jedem was. Also hatte ich viel mit Mobbing zu tun, auch wenn es damals noch nicht so hieß. Zwar schaffte ich es irgendwann, einigermaßen mit den meisten aus meiner Klasse auszukommen und hatte auch Mädels, mit denen ich während der Pausen „abhängen“ konnte, doch echte Freundschaften waren es nicht. Richtige Freunde gab es nur in der Gemeinde, in der Kurrende, im Orchester. Es war so unfair. Andere schienen durch ihr natürliches Auftreten einfach bei allen beliebt zu sein. Ich wollte doch auch nur schön und einigermaßen beliebt sein.

Tatsächlich wurde das mit dem hübsch Aussehen irgendwann besser. Durch neue Freundeskreise hatte ich auch meine erste Beziehung, die länger als drei Wochen hielt. Doch ich hatte ja bisher kaum gelernt, für das einzutreten, was ich möchte oder überhaupt im Beisammensein mit anderen, auch mit meinem Freund darüber nachzudenken, was meine Bedürfnisse sind und diese auch zu vertreten. Die Beziehung tat mir so natürlich nicht gut. Ich wurde depressiv und dazu schlich sich eine Essstörung ein. Und wie schnell projizieren essgestörte Menschen die Lösung aller Probleme auf Disziplin beim Essver-

halten. Dem Hunger und Essverlangen zu widerstehen ist nicht so einfach, und so fühlt es sich jedes Mal wie ein Sieg an, wenn es gelungen ist oder man den Zeitraum bis zur nächsten Nahrungsaufnahme verlängern konnte oder die Kalorienzufuhr drastisch reduzieren konnte. Auch wenn es nie zu einer extremen Abmagerung bei mir gekommen ist – schon diese ganzen Sachen im Kopf, die Gedanken darüber die ganze Zeit, das ist echt furchtbar.



ELLI LORENZ

Ich kam bald in Psychotherapie in einer Klinik etwas außerhalb von Leipzig. Der Abstand von dem Freund und meinem Umfeld tat mir gut, auch die Erkenntnis, dass es nicht nur mir so geht. Andererseits neigt man auch insbesondere als Jugendliche gerne dazu, die Eltern für jede Menge

davon verantwortlich zu machen. Und dass es den anderen in der Therapie-Gruppe nicht irgendwann besser zu gehen schien, baute mich auch nicht gerade auf, es zog mich eher zusätzlich runter.

Ich hatte mich schon manchmal selbst verletzt, andere ritzten sich teilweise auch, und es schien ihnen für den Moment zu helfen. Das tut es wirklich. Aber nur für den Moment. Wenn man den körperlichen Schmerz spürt, lenkt das vom inneren Schmerz ab. Und dann lässt der körperliche Schmerz langsam nach – ein gefährliches Suchtpotential! Doch wirklich heilsam ist nix daran. (Eher ganz im Gegenteil: es erlaubt

dämonischen Mächten, uns zu attackieren. In 1. Könige, Kapitel 18, Vers 28 verletzen sich die Baalspriester selbst, um Baal dazu zu bringen, sie zu erhören.)

Nach meiner ersten Therapie dort schaffte ich es irgendwann mit dem Freund Schluss zu machen. Leider ging es danach nicht weiter in die richtige Richtung.

Meine „Verfügbarkeit“ schien in dem großen Freundeskreis auf Begeisterung zu stoßen. Und es ist auch erstmal ein schönes Gefühl, von anderen schön und attraktiv gefunden zu werden und begehrt zu werden. Endlich! Doch nun driftete ich wieder

ab. Ich hatte One-Night-Stands. Es hatte einen gewissen Reiz, sich abends auf einer Feier jemanden auszusuchen und dann auch noch erfolgreich zu sein. Tatsächlich ging es mir innerlich aber immer schlechter. Ich brauchte irgendwann den Alkohol am Abend und den One-Night-Stand. Darüber erschrak ich, doch alles wegzulassen? Nur der Gedanke daran ließ mich wieder schreckliche innere Leere fühlen und... ich weiß nicht, wie ich es genau beschreiben soll. Es fühlte sich in mir drin alles furchtbar an, kaum auszuhaltende Gefühle, die mussten doch betäubt werden.

Ich ging wieder einmal ins Krankenhaus wegen

Bauchschmerzen mit Verstopfung. Als ich verzweifelt aus dem Fenster im zweiten oder dritten Stock schaute, zoomte plötzlich der Boden kurz ran, als ob er mir zuriefte „Huhu! Spring doch runter! Dann ist der ganze Scheiß vorbei!“

Das schockierte mich extrem, und zugleich zeigte es mir wie schlimm es mir doch innerlich ging. Ich wollte mir nicht das Leben nehmen, doch wie mächtig sich mir das Ganze darstellte, war extrem beängstigend.

Ich ging also wieder in eine psychiatrische Einrichtung. Es ist dort nichts Spezielles passiert, warum es mir wieder besser ging. Doch alles

wurde milder innerlich. Irgendwie ruhiger und friedlicher. Ich weiß, dass meine Eltern für mich gebetet haben, auch wenn ich nie dazu speziell für diese Situation gefragt habe. Meine Eltern haben einen tiefen Glauben, und ich habe mich auch immer von ihnen geliebt gewusst. Vielleicht nicht verstanden, aber geliebt. Natürlich beteten sie für mich! Durch Gottes Gnade und viel Gebet von meinen Eltern und sicher auch ihrem Bekanntenkreis ging es mir nach einer Woche so gut, dass ich wieder entlassen werden konnte.

Die Schule hatte ich wegen der Therapieunterbrechungen und

plötzlichem starkem Leistungsnachlassen mit Klasse 11 abgebrochen. Ich war willig zu lernen, konnte aber plötzlich den Stoff nicht mehr genug verstehen, zudem hätte ich mich vielleicht auch viel mehr ransetzen und lernen müssen.

Nun konnte ich die Ausbildung zur PTA (Pharmazeutisch-technische Assistentin) in Zwickau beginnen. (Es war übrigens das einzige, was geklappt hatte. Eigentlich wollte ich Schneiderin werden, da ich gerne nähe. Doch meine vielen Bewerbungen hatten nicht gefruchtet. Die Bewerbung für die Ausbildung zur PTA war die einzige Bewerbung in

einem anderen Berufsfeld gewesen.)

Ich traute mich nicht, in meinem labilen psychischen Zustand wegzuziehen, also fuhr ich täglich mit dem Zug von Leipzig nach Zwickau. Früh schlief ich im Zug weiter, da ich extrem zeitig aufstehen musste, doch nachmittags hatte ich Zeit und Ruhe. Ich beschäftigte mich mit dem Stoff, den wir im Unterricht drangehabt hatten, schrieb Tagebuch oder ich las etwas.

Aus Dankbarkeit gegenüber meinen Eltern nahm ich mir so auch ein Buch mit, was sie mir einst schenkten. Es hieß „Wahre Liebe wartet“ und beschäftigt sich damit,

warum wir keinen Sex vor der Ehe haben sollen. Aber auf eine sehr liebevolle und wertschätzende Art und Weise!

Das setzte ganz schön viel in meinem Inneren in Bewegung. Auch zu lesen, dass Gott uns diese Regel gegeben hat, um uns vor Schaden zu bewahren, weil er nicht möchte, dass wir leiden und es uns schlecht geht, weil wir viel von uns verschenken, wenn wir jemand so nahe kommen, dass es nur schmerzhaft sein kann, wenn diese Verbindung wieder zerstört wird. Ich konnte nun viele Parallelen erkennen zu meinem Gemütszustand und allem was ich getan hatte.

Seit meinem letzten Psychiatrie-Aufenthalt war nichts dergleichen mehr geschehen, ich hatte sogar eine beginnende Beziehung wieder abgebrochen, weil ich merkte, dass das im Moment einfach nicht ging.

Nachdem ich das Buch von meinen Eltern schon größtenteils durchgelesen hatte, schrieb ich gerade Tagebuch in meinem Zimmer und währenddessen überkamen mich plötzlich so schlimme innere Empfindungen, dass ich nur noch auf dem Boden liegen und heulen konnte. Die Einsicht der ganzen Schuld, die ich so auf mich geladen hatte, war so heftig, ich konnte nicht mal mehr auf-

stehen. Es drückte mich mit ganzer Kraft runter.

Ich wusste, meine Schuld muss zu Jesus, nur er kann sie vergeben, dafür ist er am Kreuz gestorben. Doch gleichzeitig kam der Gedanke, dass es zu viel war. Wie oft hatte ich abends vorm Schlafengehen in meinem Bett gebetet, dass Jesus mir meine Sünden vergeben soll. So wie ich es gelernt hatte. Und ich wusste, dass dazu eigentlich auch gehörte, dass ich mit meinem Freund geschlafen hatte. Und doch wusste ich, dass ich es beim nächsten Mal wieder tun würde. Wie konnte ich denn nur Jesu Vergebung so ausnutzen?! Und deswegen flüsterte

mir eine Stimme ein, dass es zu viel war, dass ich das Ganze überreizt hatte und es nun zu spät war! Diese Stimme hörte sich an, wie meine eigenen Gedanken, doch mit so einem Inhalt konnte es nur die Stimme des Teufels gewesen sein, die sich als meine Gedanken ausgab.

Meine Mutti kam ins Zimmer und fand mich so und war höchst tröstungswillig. Ich zögerte kurz mich ihr anzuvertrauen, hatten doch so viele Dinge mit den Regeln meiner Eltern zu tun, die ich gebrochen hatte, wovon sie bis jetzt nichts wussten. Doch es ging mir so grauenvoll und es gab keine Hoff-

nung für mich, also hatte ich eh nix zu verlieren. So sprudelte alles aus mir heraus und statt Vorwürfe fragte sie mich, ob sie für mich um Vergebung beten solle, wenn ich selbst nicht dazu in der Lage war. Ich bejahte es.

Sie fragte mich, ob ich bereit wäre, auch Vati alles zu erzählen, dann würden sie zusammen für mich beten. Vor ihm fürchtete ich mich mehr, er war der strengere von beiden. Aber war ich schon in der Lage, auch wenn es schwer war, aufzustehen und ins Wohnzimmer zu laufen um dort auf dem Sofa auch Vati alles zu beichten und damit sie zusammen für mich beten konnten?

Eigentlich war schon mit dem Moment, wo meine Mutti in mein Zimmer kam, ein klein wenig von der Macht verschwunden, die mich zu Boden gedrückt hatte, denn ich hatte mich beim Reden irgendwann hinsetzen können.

Ich erzählte also auch nochmal Vati alles. Und statt wütend zu sein und zu schimpfen, boten nun beide an, für mich zu beten. Sie legten Jesus alles vors Kreuz, was ich soeben erzählt hatte und sprachen mir Gottes Vergebung im Namen Jesus zu. Mit dem „Amen!“ war es plötzlich, als ob ein riesengroßer Stein, der die ganze Zeit auf mir gelegen hatte, von mir

herunterrollte! Plötzlich war ich ganz leicht und frei, nichts drückte mich mehr herunter und die schrecklichen Gefühle waren weggeblasen! Und das direkt nach dem das Gebet beendet worden war!

Ich hatte Gott erlebt auf unglaubliche Art und Weise! Ich konnte ihn fühlen und spüren! Er hatte mich befreit, Halleluja!!

Davon wollte ich mehr. Ich wollte es nach außen tragen und ich wollte Christen treffen, die wirklich ernsthaft mit Jesus leben wollen, und nicht nur sich in der Gemeinde befanden, weil eben ihre Eltern dort waren (mein Jugendkreis).

Als ich mir am PC meiner Eltern ein T-Shirt mit der Aufschrift „Jesus Freak“ bestellen wollte, meinte meine Mutti: „Gibt es nicht auch in Leipzig Jesus Freaks?“

Die gab es! Ganz alleine wollte ich das erste Mal ungern hingehen. In dem Stadtteil, wo der Gottesdienst stattfand, hatte ich bisher nie zu tun gehabt und kannte mich deswegen nicht aus. Mein Bruder sollte mich begleiten, aber nachdem er mich zweimal versetzt hatte, beschloss einfach mein Vati, dass er mich begleitet. So machten wir es.

Als Lobpreislied erklang als erstes eines mit folgendem Refrain:

„God, my father, hold me in your hand! You are the same, you are the one, I’m coming back to you!“ Deutsch: Gott, mein Vater, halt mich in deiner Hand, du bist immer der Gleiche, du bist der Eine, ich komme zu dir zurück!

Hundertprozentig passend, war ich doch vor kurzem erst zurück zu Gott gekommen!



Aus dem Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“

Mitgliederversammlung Förderverein

Am 15. Mai 2025 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Fördervereins im Gemeindezentrum Lutherheim statt.

Wir blicken dankbar auf eine sehr informative Versammlung zurück, mit Jahres- und Finanzberichten sowie Berichten von Lukas Schöps und Frank Krämer über ihren Dienst in der Luthergemeinde.

In diesem Jahr war die Mitgliederversammlung wieder mit der Vorstandswahl verbunden.

Um es kurz zu machen, der alte Vorstand ist auch der Neue. Die einzelnen Ämter sind wie folgt verteilt:

Beisitzer:
Andreas Wagner

**Schriftführer und
Finanzvorstand:**

Dr. Christian Klostermann

stellvertretender Vorsitzender:

Andreas Körnich

Vorsitzender:

Thomas Mayer

Aktuell haben wir im Förderverein 32 Mitglieder. 3 davon sind in 2024 als neue Mitglieder in den Förderverein eingetreten.

Wünschenswert wäre, wenn noch einige (oder viele) Mitglieder dazu kommen könnten.

Altersbedingt wird es in den kommenden Jahren zu einem Generationswechsel, gerade auch im Vorstand des Vereins, kommen (müssen).

Ich möchte mit diesen Zeilen alles Andere als Panik her-

vorrufen, oder gar die baldige Flucht der Vorstandsmitglieder aus dem Vorstand ankündigen. NEIN! ABER wir sollten mittelfristig damit beginnen, den Vorstand um ein bis zwei Leute zu erweitern.

Niemand soll von heute auf morgen ins „kalte Wasser“ geschubst werden.

Ihr Lieben „Enddreißiger bis Anfangfünfziger“ in der Gemeinde: Ihr solltet in kommenden Zeit mit einem Ruf in neue Verantwortungen rechnen. Übrigens gilt dies auch für die Gemeindeleitung, denn im nächsten Jahr ist Wahl zum Kirchenvorstand. Das, aber, liegt nicht in der Verantwortung des Fördervereins.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.

fördern.
Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt

Fotos: Daniela Hommel



CAROLIN UND RINGO
BÜCHOLDT

Wir sind Ringo und Carolin Bücholdt, sind 51 und 45 Jahre alt und Eltern von drei Kindern (21/17/8).

Wir wohnen mit einer Katze und sieben Hühnern in Mülsen.

Zehn Fragen...

1. Hast Du ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Ringo: Mit meinem GOTT kann ich über Mauern springen!

2. Worüber kannst du so richtig lachen?

Caro: Filme von Til Schweiger und Matthias Schweighöfer, sowie über den Humor meines Mannes.

3. Was macht ihr nicht gerne?

Ringo: Schreibkram

Caro: Aufwaschen

4. Jesus ist für mich ...?

Ringo: Retter, Anwalt, Befreier

5. An welchen Stellen engagiert ihr euch ehrenamtlich und warum?

Caro und Ringo: Im Kindergottesdienst... weil wir die Kids einfach gern haben und über Sie immer wieder staunen können. Ihnen von Gottes Liebe zu erzählen, liegt uns einfach am Herzen.

6. Was verbindet dich mit der Luthergemeinde Zwickau?/Wie bist du darauf aufmerksam geworden?

Caro: Luther ist seit drei Jahren meine geistliche Heimat. Der Leitvers... glauben – leben – wachsen ist für mich dort zur Realität geworden.

7. Was wollt ihr bis zu eurem Lebensende erreicht haben?

Ringo und Caro: Wenn wir dazu beigetragen haben, dass unsere Kinder Jesus in Ihrem Herzen tragen und unsere Mitmenschen zum Nachdenken über Jesus gebracht haben, wären wir glücklich.

8. Was löst in euch leidenschaftliche Begeisterung aus?

Caro: Kreatives Gestalten mit verschiedensten natürlichen Werkstoffen

Ringo: ein spannendes Motorradrennen anschauen oder selbst eine sportliche Runde drehen.

9. Wie könnt ihr am besten entspannen?

Caro: Im Liegestuhl in der Sonne mit einem guten Buch.

Ringo: beim Sport (Laufen, Radfahren, Schwimmen ...)

10. Welchen Traum würdest du dir gerne erfüllen?

Caro: Ich darf jeden Tag meinen Traum leben... glücklich verheiratet zu sein, unsere Kinder wachsen zu sehen und meine Arbeit ausleben zu dürfen, sowie zu einer lebendigen Gemeinde zu gehören ... mehr brauche ich nicht.

Grafik: Created by Freepik | Foto privat

SARAH BRENDDEL

LESUNG & MUSIK

NEUES
BUCH



Samstag, 25. Oktober 2025 // 19:00
Lutherkirche Zwickau Eintritt: 10,- EUR



Open Hands Church



refugeeing.

WWW.SARAHBRENDDEL.DE



FEST

AM LUTHERPARK

23. August 2025
14:30 – 19:00



- ✿ Kistenrutschbahn ✿ Hüpfburg ✿ Sport ✿
- ✿ Spiel ✿ Livemusik ✿ Aktivangebote ✿
- ✿ für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt ✿



Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Zeit	Ort	Besonderheiten
03.08.2025	10:00	Lutherkirche	Abendmahl
10.08.2025	10:00	Lutherkirche	neu.start mit Segnungsangebot
17.08.2025	10:00	Lutherkirche	
31.08.2025	10:00	Lutherkirche	anschl. „neu in Luther“
07.09.2025	10:00	Lutherkirche	Taufe
14.09.2025	10:00	Lutherkirche	Abendmahl
21.09.2025	10:00	Lutherkirche	Erntedankgottesdienst für die ganze Familie
28.09.2025	10:00	Lutherkirche	anschl. Gemeindeversammlung mit Mittagessen
05.10.2025	10:00	Lutherkirche	
12.10.2025	10:00	Lutherkirche	
19.10.2025	10:00	Lutherkirche	Abendmahl
26.10.2025	10:00	Lutherkirche	mit Sarah Brendel
02.11.2025	10:00	Lutherkirche	Segnungsangebot

Alle Gottesdienste werden per Livestream übertragen, der über die Webseite www.luthergemeindezwickau.de oder über unseren YouTube-Kanal abrufbar ist.

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in vier altersgetrennten Gruppen angeboten:

kirchen.mäuse (Kinder von 0 bis 3 Jahren)

schatz.sucher (Kinder ab 3 Jahren bis zur Einschulung)

entdecker.kids (Kinder der 1. bis 3. Klasse)

bibel.checker (Kinder der 4. bis 6. Klasse)

Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de



Kollektenplan

10.08. Evangelische Schulen

24.08. Jüdisch-christliche und andere kirchliche Arbeitsgemeinschaften und Werke

07.09. Diakonie Sachsen

21.09. Kongress und Kirchentagsarbeit in Sachsen – Erwachsenenbildung – Tagungsarbeit

19.10. Kirchliche Männerarbeit

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.

wöchentliche Termine

So	10:00 Gottesdienst Lutherkirche Livestream auf www.luthergemeindezwickau.de oder YouTube anschl. Angebot für Gespräch, Gebet und Segnung Lutherkirche	
Mo	19:30 stille.gebet Lutherkirche Zeit für persönliche Einker	
Mi	14:00 Schach ab 19:00 Hauskreise (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)	
Do	15:45 luthers.kids (Vorschulkinder und Kinder bis 2. Klasse) (außer in den Ferien) coole Spiele, tolle Lieder, spannende Geschichten aus der Bibel und vieles mehr 16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis Wir treffen uns, um miteinander in der Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar! 19:30 Gottesdienstvorbereitung Wir legen Wert auf die gemeinsame Vorbereitung der Gottesdienste. Herzliche Einladung, dabei zu sein.	
Fr	17:30 luthers.teens (13 bis 18 Jahre) Gemeinschaft, Spiel, Spaß, Aktionen, Essen und Gespräche rund um den Glauben, die Bibel und das Leben (Infos bei julia.schaefer@luthergemeindezwickau.de)	

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst stehen Seelsorgemitarbeiter bereit für **Gespräch, Gebet und Segen**. Alles, was Gott in der zurückliegenden Woche und durch die Predigt in euch angestoßen hat, soll Raum finden, um es zu IHM zu bringen. Entlastet und gestärkt in die neue Woche zu gehen, ist das Angebot, das der allmächtige Gott uns macht !

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

monatliche Termine

luther.wg > luther – wir.gemeinsam

(19:30 // am ersten Mittwoch im Monat)

Lehre, Lobpreis, Anbetung, Hören auf Gott, Abendmahl, offener Austausch, geistliches Training, Gemeinschaft

Gebetskreis (18:00 // am letzten Donnerstag im Monat)

Wir laden ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur, aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

Dein Feedback ist uns wichtig:

...weil wir besser werden wollen

...weil wir uns entwickeln wollen

...weil wir gemeinsam unterwegs sind

feedback@luthergemeindezwickau.de



Alle Veranstaltungen finden, wenn kein anderer Ort angegeben ist, im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL), Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.



Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen bei Frank Krämer oder **kleingruppen@luthergemeindezwickau.de**

Dank und Fürbitte

Taufe Jona Lorenz, Michal Petrák, René Selbmann, Joel Wimböck
Konfirmation Emil Trentsch, Henriette Wagner

August 2025

10. Aug | 10:00 | neu.start-Gottesdienst | Lutherkirche

19. Aug | 16:00 | Spielplatzaktion | Piratenspielfeld
Bachstraße

23. Aug | 14:30 | „Fest am Lutherpark“ | Lutherpark

September 2025

16. Sep | 16:00 | Spielplatzaktion | Piratenspielfeld
Bachstraße

20. Sep | ab 18:00 | Nacht der offenen Kirchen |
versch. Kirchen

28. Sep | n. d. Gottesd. | Gemeindeversammlung

Oktober 2024

25. Okt | 19:00 | Lesung und Musik mit
Sarah Brendel | Lutherkirche

31. Okt | 09:30 | Sächsischer Gemeindebibeltag |
Sachsenlandhalle Glauchau

nicht.verpassen

* GZL = Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau



Stadteiltreff

lebens.raum

stadteilt.café

Montag 11:00 – 16:00

Dienstag 9:00 – 12:30

14:00 – 16:30

Mittwoch 11:00 – 12:30

Gesundes Mittagessen

Mo, Di, Mi 11:30

krabbel.raum

Donnerstag

9:30 – 11:30



trainings.raum

nach Absprache



lern.raum

nach Absprache



Frühstücksbrunch für Familien



Dienstag 9:00 – 11:00

näh.kaffee



Mittwoch 9:00 bis 11:00

bitte anmelden!

die Flummis



Montag 16:15 bis 17:00

GYMNASTIK IM SITZEN



Freitag 10:00 bis 10:45

Gemeindezentrum

Lutherheim

Bahnhofstraße 22

08056 Zwickau

Kofinanziert von der Europäischen Union, dem Land Sachsen und der Stadt Zwickau.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.





Kleiderkammer Clothes depot

Annahme von Spenden

accepting donations

Dienstag und Donnerstag 16:00 – 18:00
Tuesday and Thursday 4:00 – 6:00pm

Ausgabe von Kleidung

issuance of clothes

Mittwoch 8:00 – 10:00 16:00 – 18:00
Wednesday 8:00 – 10:00am 4:00 – 6:00pm

Kleiderkammer Zwickau

Spiegelstraße 16 | 08056 Zwickau

Telefon 0375 296160 (bitte auf den AB sprechen,
wir melden uns bei Ihnen) oder
kleiderkammer@luthergemeindezwickau.de

Sonntag, 21. September | 10:00

Erntedank- gottesdienst

für die ganze Familie



Abgabe der Erntedankgaben am Samstag, 20. September,
10:00 bis 12:00 oder zum Gottesdienst.



Der Ehe-Kurs

in der **Luthergemeinde Zwickau**
15. Aug. – 26. Sep. 2025 // wöchentlich freitags, 19:00

Genießen Sie wertvolle Zeit zu zweit bei einem romantischen Abendessen und erleben Sie anschließend einen interessanten Vortrag, den Sie im Gespräch mit Ihrem Partner vertiefen.

Anmeldung im Gottesdienst oder
www.luthergemeindezwickau.de

UNGEAHNT
 SEHNSWERT
20. SEP 2025

Wir sind dabei

NACHT DER OFFENEN KIRCHE

www.nacht-der-kirchen-zwickau.de

KULTURKIRCHE 2025



NEU in Luther?

31. August //
 nach dem Gottesdienst //
 Gemeindezentrum
 Lutherheim

Wir laden dich
 zum **Mittagessen** ein und
 möchten dir alles rund um
 unsere **Gemeinde** erklären.

Spielmöglichkeiten für Kinder vorhanden.

Logo: Luthergemeinde Zwickau, glauben. leben. wachsen.

DU WILLST...

informiert.werden | meinung.sagen | mit.reden
 gemeinschaft.feiern | bescheid.wissen | mit.machen
 mit.planen | gemeinde.leben | neues.erfahren

... DANN KOMM ZUR

gemeinde.versammlung
 mit Mittagessen

28. September | nach dem Gottesdienst





nach.tanken Glaubenskurs 2.0

Du bist schon länger auf der Reise mit Gott und hast das Gefühl, irgendwie nicht weiterzukommen? *Gemeinsam wollen wir neue Wege beschreiten.*

Du hast viele Glaubensfragen und findest nur wenige Antworten? *Gemeinsam machen wir uns auf die Suche.*

Dir ist der Treibstoff in deinem täglichen geistlichen Leben ausgegangen? *Gemeinsam wollen wir nachtanken.*

nach.tanken ist ein Glaubenskurs für Menschen, die schon ein Stück mit Gott unterwegs sind und doch noch nicht alles ergründet haben. **nach.tanken** ist auch ein Kurs für Menschen, die eine Auffrischung und neuen Treibstoff brauchen.

Wir wollen gemeinsam mit einem Referenten und anderen Christen über die wichtigen und „unwichtigen“ Fragen des Glaubens nachdenken, uns austauschen und mit- und voneinander lernen.

Anmeldung ab September 2025 auf www.luthergemeindezwickau.de

20. Oktober 2025

03. November 2025

17. November 2025

01. Dezember 2025

15. Dezember 2025

05. Januar 2026

19. Januar 2026

jeweils 19:00 // Gemeindezentrum Lutherheim



Foto von engin akurt auf Unsplash

unser missions projekt

Jana und Markus Müller mit Malea und Nele,
Baptist Community Church, Sambia



Team Lusaka

Liebe Luthergemeinde, ihr seid ein Vorbild für uns. Ja wirklich. Ihr als Luthergemeinde Zwickau habt auch so manche Herausforderung. Und obwohl ihr vermutlich auch genug mit euch selbst zu tun haben könntet, unterstützt ihr uns. Sei es durch Gebete, sei es durch das Teilen unserer Anliegen, oder durch eure großzügige Unterstützung wie mit euren Weihnachtsgeschenken in den letzten Jahren. Vielen Dank dafür. Ihr könntet all diese Dinge auch gut für euch selbst gebrauchen und trotzdem teilt ihr. Das ist super ermutigend für uns. Aber nicht nur das. Wir haben als Gemeinde beschlossen, dass wir eurem Vorbild folgen wollen. Ja,

auch wir haben nach wie vor viele Baustellen: zum Beispiel buchstäblich mit der Kirche, die wir bauen, oder weil wir mehr Mitarbeiter in vielen verschiedenen Bereichen brauchen. Außerdem können wir unseren Pastor nicht bezahlen.

Trotzdem geben wir ganz bewusst ab, von dem was wir bereits haben. Als Gemeinde investieren wir bewusst mehr als 10 % unserer Einnahmen in missionarische und karitative Arbeiten. Dieses Jahr unterstützen wir wieder andere Gemeindegründungen in Sambia, aber auch einen einheimischen Missionar in Bangladesch. Gleichzeitig wollen wir die Nöte vor unserer Haustür nicht vergessen. Wir haben gemeinsam



mit Nsansa, einer lokalen christlichen Hilfsorganisation, die seit mehr als 10 Jahren Straßenkindern neue Perspektiven gibt, kostenloses Mittagessen an Straßenkinder in Lusaka ausgegeben. Als Gemeinde haben wir hier bewusst unser Geld gegeben und uns auch bei der Zubereitung und Ausgabe des Essens und der Ermutigung auf der Straße involviert.

Wie viele Gemeindeglieder machte es auch mich persönlich betroffen, die Kinder in ihrer Situation und die Hoffnungslosigkeit



in ihren Augen zu sehen. Wir sind so dankbar für Nsansa, die schon viele Kinder von der Straße geholt haben und ihnen nicht nur Essen und ein Dach über dem Kopf gegeben haben, sondern ihnen auch mit der Liebe von Jesus begegnet sind. Heute sind fast alle verantwortlichen Mitarbeiter in Nsansa ehemalige Straßenkinder. Es macht Mut zu sehen, wie Jesus die Jugendlichen verändert hat. Wie sie Hoffnung haben und Gottes Liebe in sich tragen. Hier kann man es nahezu

greifen, was für einen Unterschied es macht zu teilen was man hat. Als Gemeinde sind wir dankbar, dass wir einen ganz kleinen Teil dazu beitragen konnten.

Aber mindestens genau so dankbar sind wir, dass ihr so treu hinter uns steht, euch für uns einsetzt und eure Ressourcen mit uns teilt, um Menschen weit entfernt mit der Liebe Gottes in Verbindung zu bringen.

Danke, dass ihr diese Herzenshaltung habt und auch uns dadurch ermutigt diesen Weg zu gehen.

Ihr seid wirklich ein Segen! Danke, dass ihr weiter für uns betet, unsere Anliegen mitragt und unsere Arbeit so unterstützt.



@jana_markus_mueller_

**Ihr wollt unser
missions.projekt
finanziell unterstützen?**

Spendenkonto missions.projekt

Ev.-Luth. Kirchenbezirk Zwickau
– Kassenverwaltung

IBAN DE39 3506 0190 1665 0090 56

Verwendungszweck:
RT3380 Spende Familie Müller



**BAPTIST
COMMUNITY
CHURCH**

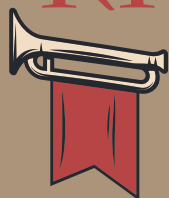


**LIEBENZELLER
MISSION**



24. BIS 26. OKTOBER 2025

RITTERLICH GLAUBEN



ECHT  STARK  GOTTES KIND



Kinderfreizeit für Kinder der 2. bis 6. Klasse

Mach dich bereit für ein Abenteuer voller Spaß, Geschichten und echter Heldentaten!

Gemeinsam ziehen wir los wie tapfere Ritter – nicht mit Schwert und Schild, sondern mit dem, was wirklich zählt: Glaube, Mut, Liebe und Gottes starker Rüstung.

Neben spannenden Bibelgeschichten erwarten dich kreative Workshops, Geländespiele, Lagerfeuer, Ritterturniere und jede Menge Spaß mit anderen Königskindern!

**Sei dabei – echt. stark. Gottes Kind.
Dein Platz in der Königstruppe wartet auf dich!**

Anmeldung ab September und weitere Informationen
bei Julia Markstein, Julia Schaefer und
unter www.luthergemeindezwickau.de



Die Jahresuhr dreht und dreht sich immer weiter. Schon ist der Sommer langsam im Gehen.

Die Tage werden rasant kürzer, die ersten Blätter werden von den Bäumen geweht und ganz langsam holt man wieder die dickeren Sachen aus dem Schrank. So ist das nun mal. Es ist nicht zu ändern. Da ist der August.

Wussten Sie, dass der 1. August scherzhaft auch als Männertag bezeichnet wird? Warum? ...weil der Mann der 1. August in der Familie ist. Sorry, liebe Männer.

Der dumme August ist eine Clownsfigur im Zirkus. Er steht am unteren Ende der Hierarchie. Aber die Sympathien der Zuschauer sind eher bei diesem warmherzigen, tölpelhaften August als beim besserwisserischen Weißclown.

Ob Mann oder Frau, haben Sie sich schon mal so gefühlt? Ausgelacht, abgestempelt, ohne Aufmerksamkeit, nicht ernst genommen, dumm?

Jeder Mensch sehnt sich nach Annahme, Geborgenheit und Liebe. Ein Kind, das gewollt und

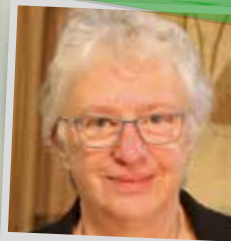
geliebt ist, entwickelt sich gut, ja kann später diese Liebe weitergeben.

Manche suchen ihr Leben lang nach dieser Liebe. Sie haben sie bei den Eltern, Freunden (der Clique), beim Ehepartner nicht so gefunden wie erhofft. Und selbst die besten Eltern oder der liebste Partner kann die Sehnsucht nach tiefer innerer Liebe nicht ganz stillen. Wussten Sie, dass sich Jugendliche ganz lange zu ihren Eltern hingezogen fühlen, weil sie immer noch hoffen, von ihnen geliebt zu werden?

Unbewusst? Die Lösung liegt in der Liebe Gottes. Nur das begreifen wir schwer. SEINE Liebe ist verlässlich, unkaputtbar,

durch nichts zu vertreiben, ganz tief und umfassend. Sie kann in unser Innerstes eindringen, uns ganz satt machen und wir erwarten diese Liebe nicht mehr nur von Menschen.

Bitten wir IHN darum und hören wir nicht auf, wenn es nicht gleich klappt oder wir meinen auch von IHM vergessen zu sein. Gott steht zu seinem Wort und zu seiner Liebe.



EVELIN WAGNER

Foto von Andrey K auf Unsplash

KLEINER MUT. MACHER

Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau | Tel. +49 375 282183 (T. Mayer)
foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto Förderverein allgemein

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto Förderverein „Verkündigungsstelle Luthergemeinde“

IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau | Telefon +49 375 296154

www.luthergemeindezwickau.de | info@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

IBAN DE94 8705 5000 2242 0012 67 | BIC WELADED1ZWI

Öffnungszeiten der Kanzlei

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Frank Krämer Gemeindereferent

Tel. +49 1522 533 98 51 | frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Lukas Schöps Koordinator für kirchliche Flüchtlingsarbeit und Migration

Tel. +49 157 56255793 | lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Julia Schaefer Kinder- und Jugendarbeit

Tel. +49 375 296160 | julia.schaefer@luthergemeindezwickau.de

Julia Markstein Projekt „Jesus in der Bahnhofsvorstadt“

Tel. +49 375 296160 | julia.markstein@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Frank Krämer, Evelin Wagner, Jens Buschbeck,

Kathrin Körnich (Satz und Layout), Jenny Cramer (Lektorat)

